

raat:  
 alianna Boggio — Georg  
 ga.  
 ung vom 17. Juli:  
 3 65 49  
 ung 31. Juli.  
 scheidung vom 21. Juli:  
 8 47 38  
 na 4 August

„Die Berzava“  
 erscheint jeden Sonntag in Reichtha

Pränumeration:  
 Mit freier Postverendung oder freier  
 Zustellung in's Haus:  
 vierteljährig 1 fl. 20 fr.,  
 halbjährig 2 fl. 40 fr.,  
 ganzjährig 4 fl. 80 fr.

Literarische Beiträge und Inserate  
 werden bis längstens Freitag Mittag  
 erbeten.

# Die Berzava

Reichthümerwäner Wochenblatt.

Nr. 31.

am Sonntag den 1. August 1886.

XI. Jahrg.

Inserate  
 in allen Landessprachen kosten: die  
 3spaltige Zeile oder deren Raum  
 bei einmaliger Einrückung 5 kr.  
 bei mehrmaliger 4 kr.  
 Stempelgebühr für jedesmaliges Er-  
 scheinen eines Inserates 30 kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt

Inserate übernehmen: die Annoncen  
 Expeditionen von Haasenstein & Vog-  
 ler in Wien, Alois Oppel in Wie-  
 ner, Schall in Wien, A. B. Gold-  
 berger in Budapest, und G. L. Taub  
 in Frankfurt a. M.

## Die Lösung der Honigverwerthungsfrage.

(Original-Artikel der „Berzava“)

Zammern und Klagen! — Hört man noch sonst etwas? Wehklagen hier, Wehklagen da, Wehklagen überall, und so auch unter den Bienenzüchtern; sie können ihren Honig nicht verkaufen.

Für die am 12., 13. und 14. September 1. Z. in Werschetz stattfindende General-Versammlung des „Österreichischen Bienenzüchter-Vereines“ hat nun Gefertigter unter obigem Titel ein Verhandlungsthema angemeldet und wendet er sich mit der höflichen Bitte

1. An die geehrten Zimterkollegen, ihm Muster- und Proben ihres Honigs einzusenden, mit Angabe der Qualität, des vorräthigen Quantums und des Preises, zu welchem der betreffende Zimter seinen Honig zu verkaufen gesinnt wäre.

Diese eingelangten Muster wird er in Werschetz ausstellen, um dem Besucher der Ausstellung zu zeigen, a) wie man Muster am zweckmäßigsten verpackt und verschickt, und b) um einen ersten Anstoß für einen Börsen-Markt zu geben. Die Muster werden nummerirt sein, und in laufender Nummer wird gedruckt ersichtlich sein der Name, Wohnort des Zimters, und Preis und Quantum des Honigs.

Bei der Muster-Einsendung ist auch anzugeben, wofür und zu welchem Preise das Glas in dem das Muster eingeschickt worden, bezogen wurde.

2. Bitte ich die p. t. Glasfabriken, die sich mit Verfertigung von Honiggläsern befassen, mir Muster davon, und ihre diesbezüglichen Preis-Courante gefälligst einzusenden zu wollen.

Auch diese Gläser werden angesetzt, um dem Beschauer die Gelegenheit zu bieten, sich das für

ihm passendste Glas für seinen Detail-Verkauf zu wählen. Die Preis-Courante werden entweder separat im Auszuge gedruckt, oder so wie sie eintreffen, ausgestellt.

3. Zum selben Zwecke mögen die Hersteller von Honiggläsern-Bignetten die Freundlichkeit haben, mir von diesen 2—3 Stück mit Preisangabe zuzusenden zu wollen.

4. Es sind schon Bücher, Flugschriften und auch einzelne Blätter und dgl. erschienen, die sich mit der Lösung der Honigverwerthungsfrage beschäftigen, die auf den Honig-Consum hinzuwirken, den Werth des Honigs bekannt zu machen bestrebt sind.

Und so möchte ich auch die geehrten Herausgeber dieser Schriften erbeten, mir je ein Exemplar davon gefälligst einzusenden um 1) selbst in der Lage sein zu können, möglichst Alles bisher diesbezüglich Gesagte und Geschriebene bei Behandlung des in Rede stehenden Themas zusammenstellen zu können, 2) um dem Auge auch collectiv in natura das in der Praxis auf diesem Gebiete bisher Geleistete vorzuführen. Auch darüber wird ein Verzeichniß mit Angabe des Verfassers, der Bezugsquelle und des Preises angelegt und gedruckt.

Gene Faktoren, Zimter und Nichtzimter, denen aber andere Zimter bekannt sind, möchte ich um Beantwortung folgender Punkte bitten:

1) Name des Bienenzüchters, 2) dessen Wohnort, 3) Zahl der im Haushalte lebenden Personen, 4) Wird in diesem Haushalte Honig oder Zucker verwendet, und wie viel beiläufig.

5. Hat der gegenwärtige Bienenzüchter, als er sich der Bienenzucht zuwandte, es darum gethan, um Honig in 1. Linie für seinen Hausgebrauch zu

produciren, oder nur, um ihn Anderen zu verkaufen?

6. Endlich, damit das halbe Tagend voll werde, bitte ich im Interesse des Gegenstandes die verehrl. Redactionen der bienenwirtschaftlichen und anderer Zeitungen, die sich mit volks- und landwirtschaftlichen Fragen befassen, obige Zeilen aufnehmen und die betreffende Nummer gütigst zuzusenden zu wollen. Auch diese werden registriert, mit Angabe des Ortes, der Herausgabe, Preis und Zeit des Erscheinens und des Redacteurs, mit ausgestellt.

Wie ersichtlich, soll der Vortrag auf statistischen Daten beruhen, wohin noch die Zahl der Zimter, des Quantums der Honig- und Zucker-Erzeugung und deren Consum-Gebühren, wo dann auf Grund dieser Daten der Vortrag gehalten werden soll.

Meine höfliche Bitte wiederhole ich nochmals allerseits, indem es sich hier um einen wichtigen Gegenstand handelt. Besonders an den Zimtern selbst ist es, daß sie auch etwas im eigenen Interesse thun.

Német-Vogán, (Kraßó-Szörény) Ungarn, den 27. Juli 1886.

Georg Ondra.

\* Neues Gemeinde-Gesetz. Mit dem XXII. Gemeinde-Gesetz-Art. ex 1886 sind die G. N. XVIII. ex 1871. und V. ex 1876 außer Wirksamkeit gekommen, gleichzeitig ist obzittirtes G. N. den 23. v. M. ins Leben getreten. Wir machen das p. t. Publikum auf diesen neuen Gesetzartikel umsomehr aufmerksam, da darin für das Gemeindeleben neue, wichtige Verfügungen enthalten sind, u. zw.: das Controllrecht steht außer dem bisher Berechtigten auch dem Obergespan zu, ferner ist von nun an, der Gemeinde-Richter, der Notär und Kreisnotär, der Gemeinde- oder Kreisarzt und der Gemeinde-Wai-

## FEUILLETON.

### Ungarische Novellen.

IV.

#### Der erste Sturm.

Aus dem Ungarischen der Beniczky-Bajza Lenke  
 Uebersetzt von Arpad v. Biró.

I.

Der Herbst war schon gekommen, aber ein leiser Frühlingshauch durchwehte die Luft. Der November näherte sich seinem Ende, aber den Morgennebel ausgenommen, war nichts was uns auf den vorletzten Monat des Jahres erinnern konnte. Die Sonne, aus dem dunklen und finsternen Wolken-gewebe sich Bahn brechend, übergoß das Firmament mit Regenbogenglanz als ein sanfter Windhauch über das Ufer der Theiß strich. Die Fischer thaten so, wie im Sommer; sie saßen vor ihren ärmlichen Hütten und besserten ihre Fischnege.

Die Theiß wälzt sich mächtig und im ruhigen, stillen Gange ihr Bett entlang und spiegelt im prächtigen Farbenspiel die zahlreichen bunten Wolken zurück, welche über dem Fluße schwebten. Zeitweise schien es, als wollten sie sich mit dem Wasser vereinigen, dann wieder Grenzen gebietend der unabseh-

baren Entfernung ließ sie uns in scharfen Umrissen einen nahenden Ponton erkennen, der sich aus den Wolken zu entwirren schien und gleich einem schwarzen Punkte über dem glatten Spiegel schwamm.

Das scharfe Auge der Fischer entdeckte bald das nahende Fuhrwerk, welches sich aus dem Nebel entwunden in glänzenden Schimmer gelangte. Die flammenden Sonnenstrahlen erleuchteten die hochaufgeschichteten Holzstämmen darauf, welche ähnlich den Feuerfäulen in der Luft erglänzten.

— Das „Maté“-Floß — rief einer der Fischer, seine Arbeit unterbrechend und die flache Hand über dem Auge haltend.

— Schon gestern hätte es ankommen müssen und den Weg nach Eszengrad einschlagen — sprach ein anderer Fischer weiter, ohne von seiner Arbeit aufzublicken, mit gewohnter Gleichgültigkeit des Ungarniederländer.

Das mit Holzstämmen aufgefüllte Floß näherte sich langsam. Sechs Männer ruderten mit besonderem Geschick: einer von ihnen stand am Vordertheile und prüfte mit scharfem Blick die Steuer-richtung und die im Wege befindlichen Hindernisse. Das Fuhrwerk schwamm tief untergetaucht unter der schweren Last der Holzstämmen; ein langer Flammenstrahl folgte ihm überall im Wasser, dieses entzwei-spaltend, so, daß sich die Wellen dann mit lautem Plätschern hinterdrein zusammenschlugen.

— Was schwebt dort auf dem Holzhaufen oben? frag einer der Fischer, vom Plätsch aufspringend, um den auffallenden Anblick besser genießen zu können.

— Es steht gerade wie ein Pfahl, ein weißer Mittel und weiße Fäden flattern im Winde; wahrscheinlich soll es eine Vogelscheuche sein!

Alle blickten nach der angedeuteten Richtung. Das Fuhrwerk näherte sich allmählig. Der Gegenstand des Rathens hat sich zu einer hohen schlanken Mädchengestalt ausgebildet. Ihr zerrißenes Kleid flatterte der leichte Herbstwind; das Gesicht und das herabschwebende Goldhaar erglänzte im schimmernden Sonnenstrahl die schwarzen Augen wie zwei prächtige Sterne im leuchtenden Anblick.

Alle staunten auf das nahende Floß und dessen ungewöhnliche Last. Eine „Schutzheilige“, sprachen Einige, ein „Prachtbild“ bestätigten Andere. Die Fee der Theiß, schrie ein Burfche und lief ins Wasser bis es seine Knie erreichte; oder ein Unglücksgeist mit schwarzen Augen und goldenem Haar. Verdirbt den Menschen, versenkt das Schiff, riefen sie nach dem laufenden Jungen und konnten kein Auge vom Wasserwerk abwenden, während dasselbe in allernächste Nähe kam und mit einer geschickten Wendung gegen das Ufer schwamm, stehen blieb, die Ruderer das Rudern ablegten und mit tiefer, ziehender Stimme die am Ufer Besit-

Neuzeit.

EN

ist für  
 Gasmotor  
 und  
 Motor ist  
 hervorge-  
 als Ne-  
 Maschi-Dampfmotor



abile Dampfmasselinc

ten Anforde

FI

hause,

schleunigst zukommen

en, Speisen-  
 ungskarten

sonders m

nder,

er,

Reschiga.

senwater nicht mehr durch die Repräsentanz zu kandidieren, sondern durch den Oberinspizor. Letzterer ist berechtigt, jedes Mitglied der Gemeinde-Versammlung (mit Ausschluß der Appellation) mit Geldstrafen bis zu 5 fl. von Fall zu Fall zu bestrafen. Diese Strafgehalte verfallen dem Notars-Pensionsfond. Ferner ist noch von großer Wichtigkeit, daß man gegen die Zusammenstellung resp. Rektifizierung der Gemeinde-Wählerliste die Appellation einreichen kann. Eine Neuierung in diesem Gesetze ist noch, daß großjährige Mädchen als Wählerinnen aufgenommen werden und ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausüben lassen können.

\* Der ung. Landes-Rothe-Kreuz-Verein hat an alle seine Filialen einen Aufruf ergehen lassen, in welchem aufgefordert wird, wegen Vornahme von Präventiv-Maßregeln in Anbetracht der Cholera-fahr Ausschaffungen abzuhalten, und festzustellen, was für Präventiv-maßregeln in Anwendung zu bringen wären einverleibt, andererseits wieder bei Ausbruch der Cholera, wie sich der Verein dieser gegenüber zu verhalten hat. Zugleich wurde angedeutet, daß kleinere Ausgaben von der Vereinskassa zu bestreiten sind, bei größeren Auslagen aber die Centralkassa in Anspruch genommen werden kann. Zugleich wurden dem Verein die auf die Cholera bezughabenden Ministerial-verordnungen zur Darnachhaltung in Abschrift eingeschickt, welche wir in Folge ihrer großen Wichtigkeit in nächster Nummer veröffentlichen werden.

### Tages-Neuigkeiten.

\* Madegskydentmal für Wien. Auf den Aufruf des Comité's hin, das sich die Errichtung eines Madegskydentmales zum Ziele gesetzt hat und an dessen Spitze Erzherzog Albrecht steht, ist bereits die namhafte Summe von 90,000 fl. gezeichnet und gesammelt worden.

\* Das Fiumaner Feuerwehrgesetz unterbleibt. Der Podesta von Fiume, Herr Ciotta hat an den Central-Ausschuß des Landes-Feuerwehverbandes ein vom 10. v. M. datirtes amtliches Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß laut Beschluß der Sanitäts-Kommission das für die Tage vom 19. bis 22. August l. J. geplante Feuerwehrgesetz in Fiume wegen der gegenwärtigen, recht betrübenden Gesundheits-Verhältnisse in dieser Stadt nicht abgehalten werden könne, sondern auf bessere Zeiten verschoben werden müsse. Am Schluß des Schreibens gibt Herr Ciotta der

Hoffnung Ausdruck, die theueren Landsteute und Brüder vom ungarischen Feuerweh-Verbande im nächsten Jahre als Gäste begrüßen zu können.

\* Die Prüfungskommission für Maschinisten und Heizer in Temesvár wird die nächsten Prüfungen Montag, 9. August abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbanamte zu Temesvár (Dikastialgebäude III. Stockwerk) entgegengenommen. Bei der Prüfung müssen die Kandidaten durch behördlich beglaubigte Zeugnisse nachweisen, daß sie in demjenigen Fache, aus welchem sie die Prüfung zu bestehen wünschen, bei geheizter Maschine mindestens sechs Monate praktisch gewirkt haben. Maschinisten bringen auch ihr Lehrzeugniß mit.

\* Ein kalendarisches Ereignis, welches wohl selten vorkommt, ist im laufenden Monate hinsichtlich des Mondeslaufes zu verzeichnen. Es fallen auf den Monat Juli fünf Mondesviertel, u. zw. auf den 1.: Neumond, auf den 8.: Erstes Viertel, den 16.: Vollmond, auf den 24.: Letztes Viertel und auf den 31.: Neumond.

\* Der Riese Gernák, der sich mit seiner Riesengemahlin Fräulein Barbara gegenwärtig im Budapester Thiergarten sehen läßt, ist Freimaurer. Aus Kollegialität gegen seine „Brüder“ hat nun Herr Gernák anlässlich des Besuches einer dortigen Freimaurerloge sein Skelett derselben vermacht und wurde über diesen eigenartigen Schenkungsakt auch ein Protokoll aufgenommen.

\* Mord und Selbstmord. Aus Temesvár wird geschrieben: Der Arbeiter Martin Kolbuz ward von seiner Geliebten, einem schönen Mädchen aus der Gemeinde Freidorf, Namens Justine verlassen, weil er durch einen Unfall an der Maschine einen Arm verloren hatte. Er machte wiederholt Besserversuche, die aber sämtlich scheiterten. Dienstag suchte er das Mädchen abermals bei ihrer Arbeit in der Ziegelfabrik auf und beschwor sie nochmals, zu ihm zurückzukehren, fand aber wieder nur höhnische Abweisung. Nun zog er plötzlich einen Revolver hervor und streckte mit einem Schusse das Mädchen, mit einem zweiten sich selber zu Boden. Beide blieben auf der Stelle todt.

\* Wo ist Dognácska? Der „Südung. Grenzboten“ schreibt: „Die wunderbarlichsten Schnitzer werden erzählt, welche gewöhnlich in den Postämtern aus mangelhafter geographischer Kenntniß begangen werden. Wenn nun der Postexpeditor in

Dognácska einen Brief beispielsweise nach Groß-Rikinda über Groß-Beeskeres expedirt, so geht dann der Brief doch direkt nach seinem Bestimmungs-orte ohne Groß-Beeskeres zu berühren, denn in den Postambulanzen wird der Schnitzer des Postbeamten in Dognácska ohne weiteres forrigirt. Nicht so leicht kann aber der grobe Fehler eines Komitatsbeamten forrigirt werden, wenn er, wie dies der Vizestuhlrichter in Groß-Rikinda gethan, der gar einen Menschen, der sich keines anderen Bergchens schuldig gemacht, als daß er arm und substanzlos ist, per Schub in seinen Zuständigkeitsort Dognácska im Bogsjaner Bezirk des Krassó Szörényer Komitates über Török-Beeskeres-Gr.-Beeskeres expedirt. Auf diese Weise kommt nun der Stadthauptmann Gr.-Beeskeres in die Lage, den vom Gr.-Rikindaer Stuhlrichterante mittelst Schutzpaß Nr. 127 abgeschobenen Bergwerksarbeiter Andreas Kostyák, der übrigens mit ordentlicher Legitimationskarte versehen ist, zu beherbergen und verköstigen, während man im Groß-Rikindaer Stuhlante wissen sollte, wo Dognácska ist, daß die Route direkt über Temesvár dahin führt. Wir empfehlen diesen Vorfall der Aufmerksamkeit der kompetenden Behörde.“

\* Vergeltliche Mühle. Er: „... Sieben Tage sind wir verheiratet; sechs mal hatten wir schon Beefsteak zu Mittag, und das scheint mir wieder so etwas zu sein. Wie kommt denn das, liebes Kind!“ — Sie: „Ach Gott ich weiß es selbst nicht; ich gebe mir die erstantlichste Mühe, alles Mögliche auf den Tisch zu bringen — aber es wird immer wieder Beefsteak!“

\* Die Macht der Gewohnheit ist beim Menschen eine außerordentlich große, weshalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen. Trotzdem rathen wir allen Denjenigen, welche seit her bei habitueller Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden etc. eröffnende Mittel, wie Rhubarber, Bittersalz, Sultberger-Tropfen etc. anwendeten, sich zu einem Versuch mit den bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu entschließen, derselbe wird sicher zu aller Zufriedenheit ausfallen und beweisen, daß die Schweizerpillen das beste von allen Abführmitteln sind. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (enthältlich à Schachtel 70 kr. in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

chen begrüßten. Diese erwiderten den Gruß mit einem „Grüß Gott“.

Nach wenigen Augenblicken war das Floß leer. Die Leute sprangen an's Ufer. Nur der Holzhaufen und das Mädchen blieben am Schiffe, beide unbeachtet.

— Wen habt ihr mitgebracht? frugen die Uferbewohner die Ankommenenden, während sie auf das Mädchen deuteten, welches sich eben vom Holzstoß herabließ, wohin sie sich nur darum geflüchtet, weil die Ruderschläge gleich einem Regen ihr Füßchen benetzten.

— Am Ufer unterwegs machten wir den Hund — erwiderten sie. — Sie lief den Wellen nach und wollte die Wellen fangen. Wir stellten sie auf den Holzstoß, damit sie näher sei — dem Wasser!

Ein großes Gelächter entstand auf diesen drolligen Worten, worauf sie dem Floß noch näher traten, um das Mädchen genauer betrachten zu können, deren Glatthaar bald hier bald dort in den Holzspalten hängen blieb, während sie es jedesmal geduldig abließ. Hierauf ließ sie sich vom Holzstoße gänzlich herab, ging über das Brückenbrett, dann auf's Ufer, und war plötzlich unter den herumlungernenden Fischern.

— Was willst Du? — frug mit rauhem Gelächter einer der Ruderer — warum bleibst Du nicht an Deinem Plake, oder willst Du nicht weiter mit uns kommen?

— Mich hungert — erwiderte das Mädchen das kaum über 16 Jahre alt gewesen sein konnte.

— Gebet mir zum Essen, oder ich sterbe, seit zwei Tagen habe ich schon nicht gegessen!

— Aber Meister Maté, sprach ein alter graubärtiger Fischer, hervortretend — Sie ließen also das arme Kind hungern? Das ist nicht Ungarbrauch! Komm' mit mir — setze er zum Mädchen gewendet fort — in meiner Hütte bekommst Du Milch und Brod. Wie ist Dein Name?

— Verona — gab mit freundiger dankerfüllter Miene die Gefragte zur Antwort und folgte dem Fischer.

— Kein Calviner Name, aber einzig ist Gott über uns — murmelte der alte Mann. Ging dann von Verona gefolgt in die Hütte; die Anderen blickten lachend ihm nach.

— Wir fanden sie, wie eine Rabe unter Klettenstauden unterwegs — hub einer der Ruderer an.

— Sie verlangte nicht Essen, wir boten ihr auch nichts an; wir glaubten, sie lebe nur von Sonnenstrahlen und der Luft. Jetzt hören wir zum ersten Mal, daß sie hungert!

Dann waren eilig die Verletzungen des Floßes hergestellt. Brod und Speck war bald eingekauft, schnell von den Fischern Abschied genommen, auf's Floß zurückgeleitet, ging man mit erneuerter Kraft an's Rudern, den Weg nach Csongrád einschlagend.

— Und das Mädchen?! riefen die am Ufer Stehenden den sich Entfernenden zu. Diese aber erwiderten den Ruf mit Hohngelächter und als das Mädchen mit dem Fischer wieder an's Ufer kam, schwamm das Floß schon weit auf den Wellen der Theiß und der alte Fischer wie sein junger Schützling blickte erstaunt nach.

### II.

— Ich kann Dich nur dann erhalten, wenn du arbeitest — sprach zu Verona der alte Fischer.

Das Mädchen aber schaute sinnend zum Himmel und auf's Wasser, vor der Hütte zusammengekauert, wie unbewegsam das eine ist, das andere wie es nicht aufhört zu eilen — — —

— Was sinnst du darüber — sprach der Alte — Gottes Werk ist beides, er wollte haben, daß es Gegensätze zu einander sein sollen.

— Es ist wahr — sagte mit einem tiefen Seufzer das Mädchen. Und der Alte mochte reden was er wollte, das Mädchen streckte sich in den Sand; blickende Sonnenstrahlen stelen ihr auf's Gesicht, das Haar und die nackten Knie; sie schloß die Augenlider und verbrachte so von Tag zu Tag die kostbare Zeit.

— Zagen Sie es fort — sagten die Fischer zu ihrem alten Kameraden, der mit schwerer Handarbeit sein Brod verdiente und kaum sich selbst erhalten konnte.

Locales.

Wochensalender. Sonntag 1. August: (Todesstag Heinrich Laube's 1884) Kath. C 7 P. t. R., Prot. C 6 Tr. P. R., Gr. 20. Juli C 7 Elias Fr. Montag 2. August: (Ziehung der 1860er Lose (S. B.), Angriff der Franzosen auf Saarbrücken 1870) Kath. Fortunata, Prot. Gustav, Gr. 20. Juli Simeon. Dienstag 3. August: (Besicht bei Saarbrücken 1870) Kath. Stefan C, Prot. August, Gr. 22. Juli Maria Magd. Mittwoch 4. August: Kath. u. Prot. Dominicus, Gr. 23. Juli Phocas M. Donnerstag 5. August: (Erste Theilung Polens 1772) Kath. Maria Sch., Prot. Oswald, Gr. 24. Juli Christine. Freitag 6. August: (Franz der II. resignirt auf die deutsche Kaiserwürde 1870, Schlacht bei Wöth 1870) Kath. Berkl. Jesu, Prot. Sigis., Gr. 25. Juli Anna. Samstag 7. August: (Abführung Napoleons I. nach Set. Helena 1815, Papst Pius der VII. stellt den Jesuitenorden wieder her 1814) Kath. Kajetan Prot. Donatus, Gr. 26. Juli Hermolans.

Von Seite des hies. Stuhltrichteramtes wurde in Anbetracht der drohenden Cholera-Gefahr eine Verordnung erlassen, wonach bezüglich Reinhaltung der Straßen, Plätze, Höfe etc. sanitäre Maßregeln getroffen sind, und beziehen sich diese insbesondere darauf, daß die Trottoirs und Straßen täglich Früh und Abends zu besprengen und von Mist und anderen Unreinlichkeiten zu säubern sind. Wir können nicht unterlassen, diese umsichtsvolle Verfügung zu registriren und den Dank im Namen des staubvertheilenden Publikums hiermit öffentlich auszusprechen. Am letzten Wochenmarkt wurden auch einige Körbe unreifen Obstes conficirt und der Vernichtung preisgegeben.

Tanzkränzchen. Der hiesige Turnverein veranstaltet am 19. d. M. im Dobransky'schen Riost ein Tanzkränzchen, dessen Reinertragniß der Errichtung eines Grabsteines für den verstorbenen Gründer und I. Turnwart des Vereins, Math. Kern zugewendet wird. In Ansehung dieses edlen Zweckes steht dieser Unterhaltung ein schöner Besuch bevor, die Erinnerung daran aber für den Verein wird eine immerwährende sein Möge der pecuniäre Erfolg daher ein dem Zweck entsprechender sein.

Die Concerte, welche Gastgeber Herr Rehl seit kurzer Zeit im Schiffsstätte-Garten arrangirt, sind in ihrer Zahl reduziert worden und zwar finden dieselben von letzter Woche angefangen nicht zweimal, sondern nur einmal wöchentlich, d.

— Wohin denn mit ihr? Sie ist unvermögend wie ein Kind, schwach wie der Thau; Füße und Hände weiß wie die Lilie, der erste Sturm würde sie brechen.

Die Anderen lachten den gutmüthigen Alten aus. Er las, wenn es die Zeit zuließ stets in der Wiebel, aus dieser sprach er und lernte schöne Worte; die Regung seines Herzens war feiner, weicher, wie die der Uebrigen und obzwar ihm das Mädchen eine große Last war, er konnte es nicht über's Herz bringen, sie vor die Thüre zu setzen.

Der Volksmund sagt, daß nirgends so schön der Himmel ist, als über der Theiß. Fremde Künstler kamen die prächtige Gegend zu besuchen und zu bewundern; sie setzten sich auf den Rand des Wassers und malten auf Leinwand was die Natur Prächtiges bot.

Eines Tages sah der Eine, ein junger Italiener, die goldhaarige Verona.

— Wessen ist das Kind? fragte er erstaunt den alten Fischer, der sein Netz stückend traurig auf das liegende Mädchen blickte.

— Niemanden — erwiderte seufzend der alte Fischer. Des Windes oder der Sonne; die Wellen der Theiß brachten sie mir. Einst wird sie ein Sturm wieder mit sich nehmen —

(Fortsetzung folgt).

i. jeden Dienstag statt. Auch wird von nun an nicht mehr die bisherige Nationalkapelle spielen, sondern die beliebte Csiklovaer Nationalkapelle des Alexa Brka. Es freut uns, auch constatiren zu können, daß sich der Zuspruch zu diesen Concerten bedeutend vermehrt hat, daß sogar der Besuch seitens unseres Publikums ein sehr starker genannt werden kann. Wir gönnen Herrn Rehl den Lohn für seine Mähe, und hoffen, daß diese schönen Abend-Veranstaltungen auch fernhin Anklang beim hiesigen Publikum finden werden.

Theater. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, gedenkt die gegenwärtig in Delta weilende Theatergesellschaft Frank Witte dieses Monats hier einzutreffen und einen ansehnlichen Cielus von Lustspiel- und Operettenvorstellungen zu geben. — Aus Delta geht derselben ein guter Ruf voraus, und wird dieselbe, aus 19 Personen bestehend, gewiß auch unseren Anforderungen an die Muse entsprechen.

Eingefendet.

Farbige seidene Faille Française Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rippe und Cassete fl. 1.35 per Meter bis fl. 7.45 versch. in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg, (k. u. k. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Stylisirung als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Eingefendet.

„Waidmanns-Heil“, illustrierte Zeitschrift für Jagd-, Fischerei- und Schützenwesen in Oesterreich, Nr. 14, Klagenfurt den 15. Juli 1886, VI. Jahrgang, bringt auf Seite 195 eine Erzählung „Nächtliche Verwechslungen“, die sich, nach mehrseitiger Vermuthung, auf meine Person beziehen sollte, darum ich diese Erzählung einer kleinen Betrachtung unterziehe, mit dem Beifügen, daß ich, auch mit Einfluß meiner eigenen Person, immer gerne bereit bin, eine allgemeine Unterhaltung zu fördern, welcher Umstand bei einer Gesellschaft wahrhaft gebildeter Männer Würdigung und die gebührende Schonung findet. Die hier in Rede stehende Erzählung trägt da, wo seiner Witz den Leser electrificiren sollte, eher die Form absichtlicher persönlicher Verleugung, darum beim Lesen derselben die electrische Zuckung in der Achsel ihren leisen Ausdruck finden muß. Ich glaube umso mehr dem Verfasser dieser Erzählung die gute Lehre geben zu sollen, zumal ich dieselbe als ein erstes Produkt dieser Art mir erkläre, bei weiteren Versuchen die Mäusen anzurufen, jeder kleinlichen Gehässigkeit ausweichend, den Hypogrifen zu satteln zum Ritt in das Reich des Schönen und Erhabenen, wie es auch dem echten Waidmann, der in der herrlichen Natur, wo jedes Blatt von Liebe zengt, Leib und Seele, in Allem, was den Menschen adelt, übt, ziemt und nicht an der Hand des „Meidinger“ sich schleppend durch Artikel, welche nur auf persönliche Verleugung abzielen, und dem Allgemeinen kein Interesse bieten, Leser zu langweilen, darum sich annehmen muß, daß dieser hier besprochene Angriff nicht von einem wahren Jäger geführt wurde.

Was den persönlichen Muth nun anbelangt, so fordere ich hiemit den Verfasser der citirten Erzählung auf — sollten die erwähnten Vermuthungen berechtigte sein — aus seiner Mumienhüllung an der Sonne Licht zu treten und insoweit dieses nicht erfüllt wäre, ich denselben für einen Feigling erachtete; bis dahin erkläre ich mich bereit, mit offenem Bistir den öffentlichen, den Mann ehrenden Weg zu betreten, Stellung nehmend gegen maßlose Schmähungen.

Im Hinblick auf das angeführte „Nagerlatrin“ bemerke ich, daß es nicht gut ist, mit Steinen zu werfen, wenn man selber im Wazhouse sitzt.

Schwarz

Offener Sprechsaal.

Gehrter Herr Redakteur!

Nachdem ich davon überzeugt bin, daß Sie Gehrter Herr gegen Jedermann unparteiisch handeln, bin ich so frei, Ihnen nachfolgenden, jedes Menschlichkeitsgefühl verletzenden Fall beherrschende Annahme in Ihre geschätzte Blatt mitzutheilen:

Unsere, aus zahlreicher Verwandtschaft bestehende Familie wurde von einem harten Schlage betroffen. Mein Vater, der seit einigen Jahren im Hause seines Schwiegerjohannes Anton Melzer in Hansgemeinschaft lebte, verschied gestern eines plötzlichen Todes, und nachdem ich durch meine 81 Jahre alte Mutter hiervon telegrafisch verständigt wurde, eilte ich sofort mit meiner Frau nach Reichen, um den entsetzten Vater, mit dem ich allerdings seit 3 Jahren in Uneinigkeit lebte, zum letzten Male zu sehen. Als ich das Haus des A. Melzer betrat, wies er mir den Todten, und als ich hierauf zu meiner alten Mutter eilte und mit ihr zum todten Vater wollte, vertrat er mir den Weg und wies mir die Thüre mit der Drohung, im Falle ich nicht gehen wolle, mich hinaus zu werfen.

Ich erachte es für meine Pflicht, diesen pietätslosen Akt des A. Melzer hiemit öffentlich zu brandmarken, und bin auch bereit, die Wahrheit dieses Vorfalles mit Zeugenaussagen zu bekräftigen.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung, mit der ich zeichne

Moraviczka-Eisenstein, 27. Juli 1886.

Wenzel Kiss.

Bevölkerungsanzeiger

vom 23. Juli bis inkl. 23. Juli 1886.

Geboren:

Carl Farkas 1 Knabe — Jakob Weiserth 1 Mädchen — Josef Ziegler 1 Mädchen — Franz Brandenburg 1 Mädchen — Edmund Szoboloksy 1 Knabe — Josef Volk 1 Knabe — Franz Barts 1 Knabe — Johann Podhradsky 1 Mädchen.

Gestorben:

Johann Smaniotta 2 Monate alt — Johann Dehan 19 Monate alt — Johann Rib 86 Jahre alt — Michael Hergloß 3 Jahre alt — Arthur Faber 2 Monate alt — Marie Ujenofsky 55 Jahre alt.

Getraut:

Johann Hopan mit Maria Plattner — Mathias Rothschmidt mit Anna Melcher — Carl Schwager mit Maria Jurister.

Arverési hirdetmény.

Á Schwartz Hermann resiczabányai kereskedő esodvალასztმანყანაკ határozata folytán ezennel közhirrē teszom, hogy a esodtömeghez tartozó eddig még be nem hajtott és összesen mintegy 2450 frtra rugó cselekyó követelések 1886. évi augustus hó 7. napján a. u. 4 órakor Resiczabánya község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet igérőnek azonnali készpénzfizetés mellett el fognak aadni, megjegyztetvén, hogy a esodtömeg még az árverés alá bocsátott követelések valódisága, fennállása és mennyisége tekintetében semminemű szavatosságot el nem vállal, és hogy az árverés csak a választmány jóváhagyásából feltételezeten válik hatályossá.

Kelt Lugoson, 1886. évi julius hó 28-án.

Dr. Fényes József, tömeggyóntnok.

Teinwäcker Lotterziehung vom 24. Juli:

82 9 81 71 3

Nächste Ziehung 7. August.

Pränumer Lotterziehung vom 28. Juli:

50 72 12 21 85

Nächste Ziehung 11. August

## Hausverkauf.

Das Holz'sche Haus in Rom-Reschitza, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, Vorzimmer, Speis, Boden etc., ist sogleich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Weisskirchen, bei Leonhardt Koller, in Karansebes bei Balthasar Holz und im Hause selbst.

## Anzeige.

Um dem vielseitigen Wunsche gerecht zu werden, erlaubt sich der Gefertigte bekannt zu geben, dass er vom 15. August l. J. angefangen

### Violin-Unterricht

gegen mässiges Honorar zu ertheilen beabsichtigt.

Der Unterricht wird, falls sich eine entsprechende Anzahl Schüler meldet, wöchentlich dreimal, u. zw. von 4 bis 6 Uhr Abends ertheilt.

Die p. t. Eltern, welche ihre Kinder an dem Violin-Unterrichte Theil nehmen lassen wollen, belieben mit dem Gefertigten persönlich Rücksprache zu pflegen.

Achtungsvoll

Anton Pavelka  
Werks-Capellmeister.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das 1. u. 2. Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

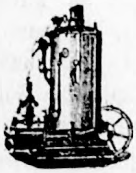
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Druckerei etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Garantirt die billigste Betriebskraft der Neuzeit.

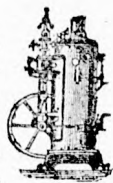
Schranz & Rödiger's

## DAMPFMOTOREN

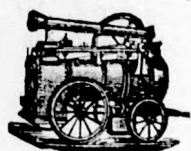
von 1-50 Pferdekräften.



Unsere Fabrik ist speciell für Betriebsmaschinen, das ist für Dampfmaschinen, stabile Dampfmaschinen-Anlagen, Gasmotoren eingerichtet, wovon viele Hunderte im Betriebe sind und zur grössten Zufriedenheit der Besitzer arbeiten. Unser Motor ist bei der Motoren-Ausstellung in Wien 1884 als Sieger hervorgegangen, was durch Prüfungs-Certificate nachgewiesen wird; als Ne-



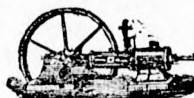
Dampfmotor bespecialität liefern wir Dampfmaschinen, Holzbearbeitungs-Maschinen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Kamin-Anlagen, Reservoirs, Dampfkessel bis zur grössten Anlage, sowie Mühlen-Einrichtungen.



Locomotive.

Prospecte gratis.

Maschinen-Fabrik



Stabile Dampfmaschine

SCHRANZ & RÖDIGER

Wien, X., Dampfgasse 15.

## Zur gefälligen Beachtung!

P. T.

Erlaube mir, einem p. t. Publikum Reschitza's und Umgebung meine, den grössten und modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtete

## BUCHDRUCKEREI

Reschitza, Hauptstrasse, im N. Demetrovics'schen Eckhause,

bestens zu empfehlen, und daran die Bitte zu knüpfen, bei vorkommendem Bedarf mir werthe Aufträge gefälligst zukommen lassen zu wollen.

Alle Buchdruckarbeiten in Gold-, Schwarz- und Buntdruck, als:

Werke, Broschüren, Preis-Courants, Anweisungen, Facturen, Rechnungen, Speisentarife, Tanz-Ordnungen, Verlobungs-, Adress-, Visit-, Ball- und Trauungskarten, Vignetten und Etiquetten, Cirkularien, Partezetteln, Tabellen, etc. etc.

werden zu jederzeit rein, geschmackvoll und billig angefertigt. — Den Herren Notären empfehle ich besonders mein

### DRUCKSORTENLAGER

wobei ich die Preise bedeutend herabgesetzt habe.

Reschitza, im Juli 1886.

Rudolf Wunder,

Buchdruckereibesitzer,